Tätigkeitsbericht 2016

Inhaltsverzeichnis

Einleitung ... 5

Forschung ... 6

Forschungsleitung ... 6
Fellowsprogramm ... 6
Wissenschaftliche Projekte des Instituts ... 9

Projekt: Jüdische Sklaven in einer ‚judenreinen' Stadt. Die Topographie der ungarisch-jüdischen Zwangsarbeit in Wien 1944/1945 ... 9

Projekt: European Holocaust Research Infrastructure, EHRI-2 ... 10

Projekt: The Austrian Heritage ... 10

Ordnung der ungeordneten Korrespondenz Simon Wiesenthals ... 10

HERA-Projekt iC-ACCESS ... 11

Weitere – abgeschlossene, abgelehnte, beantragte, in Vorbereitung befindliche – Projekte ... 11

Internationale Konferenzen und Workshops 2016 ... 12

Simon Wiesenthal Workshop 2016 ... 12

Dokumentation ... 13

Archiv(e) ... 13

Archiv der IKG Wien ... 13

Simon Wiesenthal Archiv ... 13

The Fortunoff Video Archive for Holocaust Testimonies ... 14

Bibliothek ... 14

Vermittlung ... 14

Die Zukunft des Erinnerns – Museum Simon Wiesenthal ... 18

Publikationen des VWI ... 19

VWI-Studienreihe ... 19
VWI-Beiträge zur Holocaustforschung ... 20
S:I.M.O.N. – Shoah: Intervention. Methods. DocumentatiON ... 20

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ... 20

Büro ... 21

ANHANG ... 23

Organe des Wiener Wiesenthal Instituts für Holocaust-Studien (VWI) ... 25

Generalversammlung ... 25
Vorstand ... 25
Internationaler Wissenschaftlicher Beirat ... 25

Mitglieder der Generalversammlung ... 26

Mitglieder des Vorstands ... 27

Mitglieder des Internationalen Wissenschaftlichen Beirats ... 28

VWI-Team ... 29

Wissenschaftliche Aktivitäten des VWI-Teams 2016 ... 30

Wissenschaftliche Aktivitäten der VWI-Fellows 2016 ... 33

Einleitung

Der Bezug des neuen Standortes des Wiener Wiesenthal Instituts für Holocaust-Studien (VWI) am Rabensteig in der Wiener Innenstadt Anfang Dezember 2016 markiert einen entscheidenden Wendepunkt in der Geschichte des Instituts. Die Aufbauarbeiten für eine voll funktionierende Forschungseinrichtung, die inhaltlich schon seit der Aufnahme des akademischen Vollbetriebs bzw. mit dem Eintreffen der ersten Forschungsfellows im Studienjahr 2012/13 abgeschlossen waren, können damit auch institutionell und räumlich als beendet angesehen werden: Zum ersten Mal sind nun die wesentlichen Aktivitäten des Instituts in den Bereichen Forschung, Dokumentation und Vermittlung an einem Ort vereint: der Forschung, den Bibliotheksbeständen, dem Archiv sowie der Verwaltung des täglichen Betriebs des Instituts sind nun jeweils ein Stockwerk gewidmet. Im Erdgeschoß wurde zudem ein kleines Museum – definitorisch eine Institution, die eine Sammlung bedeutsamer und lehrreicher Gegenstände aufbewahrt, kategorisiert, erforscht und ausstellt – eingerichtet, das an das Leben, Wirken und die Arbeitsmethoden Simon Wiesenthals erinnert – damit aber auch an das Fundament, die Grundlage des VWI. Die offizielle und feierliche Eröffnung des neuen Objekts ist für den 28. Jänner 2017 vorgesehen.

Im Berichtszeitraum 2016 konnte das VWI das noch zu Lebzeiten von Simon Wiesenthal ausgearbeitete Konzept sowie die im Entwicklungsplan 2012 ausformulierten und präzisierten Projektziele weiter erfolgreich implementieren und den Betrieb einer wissenschaftlichen Einrichtung nicht nur konsolidieren, sondern auch weiter ausbauen: Das VWI widmet sich der Erforschung, Dokumentation und Vermittlung von Fragen zu Antisemitismus, Rassismus und Holocaust, einschließlich deren Vorgeschichten und Folgen, beschäftigt sich auch mit anderen Genoziden oder Themen im Bereich des Nationalismus. Auch in einer internationalen Forschungsge55meinschaft wird das Institut mehr und mehr als ein herausragender Faktor im Bereich der diesbezüglichen Forschungen wahrgenommen und geschätzt – was auch die zahlreichen Kontaktaufnahmen, Vorschläge für wissenschaftliche Kooperationen und Initiativen zur Vertiefung der Zusammenarbeit sowie die intensive Reaktion auf die Call for Papers für Workshops, Konferenzen oder Fellowships belegen.

Gegenständlicher Bericht über die Tätigkeit des Wiener Wiesenthal Instituts für Holocaust-Studien (VWI) gliedert sich entsprechend den zentralen Tätigkeiten und Aufgaben des Instituts in drei Kapitel: Forschung, Dokumentation und Vermittlung.

Forschung

Forschungsleitung

Büro im neuen Institutsgebäude

Die Forschungsleiterin Univ.-Doz. Dr. habil. Éva Kovács geht den vielfältigen forscherischen und wissenschaftlichen Aufgaben am Institut nach. Darüber hinaus war sie auch im Berichtszeitraum 2016 für die wissenschaftliche Betreuung und inhaltliche Koordination der Forschungsarbeiten der Fellows, für die Entwicklung und Durchführung der wissenschaftlichen Begleitveranstaltungen im Rahmen des Fellowship-Programms sowie – teilweise in Anlehnung an die Empfehlungen des wissenschaftlichen Beirats – für die Projektausarbeitung und -akquirierung, die Entwicklung, konkrete Konzeption und detaillierte Ausarbeitung der wissenschaftlichen Programme und Veranstaltungen im Bereich der Vermittlung und Forschung zuständig.

Zudem leitet sie auch das von der Stiftung Erinnerung. Verantwortung und Zukunft geförderte Projekt *Jüdische Sklaven in einer ‚judenreinen' Stadt. Die Topographie der ungarisch-jüdischen Zwangsarbeit in Wien 1944/1945.* Sie organisiert den Kolloquienzyklus VWI goes to ... und leitet das Methods-and Sources-Seminar (MeSouSe) für die Fellows. Sie editiert die peer-reviewte elektronische Zeitschrift S:I.M.O.N. – Shoah: Intervention. Methods. Documentation, ist Mitherausgeberin des Sammelbandes *Als der Holocaust noch keinen Namen hatte/Before the Holocaust Had Its Name. Zur frühen Aufarbeitung des NS-Massenmordes an den Juden/Early Confrontations of the Nazi Mass Murder of the Jews,* Wien 2016. Sie hat mehrere internationale Projektanträge geschrieben und nahm im Berichtszeitraum mit Präsentationen bzw. Vorträgen an zahlreichen Konferenzen teil und veröffentlichte laufend mehrere Artikel u.a. auch in peer-reviewten wissenschaftlichen Journalen.

Die Ausschreibung einer Stelle für eine wissenschaftliche Assistenz der Forschungsabteilung wurde vorerst auf Beschluss des Vorstandes vertagt.

Fellowsprogramm

Methoden- und Quellenseminar mit Senior Fellow Paul Weindling, Jüdisches Museum Wien, 21. März 2016

Das im Oktober 2012 gestartete, inzwischen etablierte Fellowship-Programm wurde auch 2016 fortgesetzt. Bis Ende August 2016 betreute das VWI-Team noch die Fellows 2015/2016 – insgesamt 22 WissenschafterInnen – wissenschaftlich und inhaltlich bzw. organisatorisch-administrativ. Sie schlossen ihren Aufenthalt mit einem kurzen, formalen Arbeitsbericht ab, während die Präsentation der wissenschaftlichen Ergebnisse ihres Forschungsaufenthaltes einem kreuzbegut-

achteten (peer-reviewten) Beitrag in der elektronischen Zeitschrift des VWI vorbehalten bleibt. Die ersten Beiträge der Fellows des Studienjahres 2015/2016 erschienen in der Nummer 2/2016 von *S:I.M.O.N. – Shoah: Intervention. Methods. Documentation.*

2016 wurden in Summe 14 Veranstaltungen des Formats *VWI goes to...* vorbereitet, organisiert und abgewickelt. Im Rahmen dieser öffentlich zugänglichen, im akademischen Jahr ca. alle zwei bis drei Wochen stattfindenden Kolloquien stellen die Fellows ihr Forschungsprojekt vor. Dem Vortrag folgt ein Kommentar von ExpertInnen zum Thema und eine Diskussion. Im Berichtszeitraum fanden noch eben so viele Methoden- und Quellenseminare statt, bei denen die Fellows ein zentrales Dokument oder eine zentrale Quelle ihres Forschungsvorhabens den anderen Fellows zur Diskussion stellen und gemeinsam mit ihnen erörtern.

Das Fellowship-Programm des akademischen Jahres 2015/2016, mit insgesamt 13 Fellows, die vom Beirat für eher kurze Aufenthalt (fünf bis sechs Monate) nach Wien eingeladen worden waren, wurde im Berichtszeitraum fortgesetzt bzw. abgeschlossen.

VWI-FELLOWSHIPS, OKTOBER 2015 BIS SEPTEMBER 2016

	10	11	12	01	02	03	04	05	06	07	08
MOLNÁR, Judit: The Role of the Royal Hungarian Gendarmerie in the Holocaust and Their Punishment after World War II (S)	■	■	■	■	■	■					
ERŐS, Ferenc: From War Neurosis to Holocaust Trauma (S)							■	■	■	■	■
WEINDLING, Paul: Medicine in Austria under National Socialism: Forced Migration and Medical Experiments (S)			■	■	■	■					
KEILBACH, Judith: Televising the Eichmann Trial. Holocaust Memory and the Making of a Transnational Media Event. (Book project) (S)							■	■	■	■	■
BARTASH Volha: Survival as a Daily Routine: Roma in the German-occupied Belarusian-Lithuanian Border Region, 1941–1944 (R)	■	■	■	■	■	■					
DOMEIER, Norman: Dictatorship and the World Public. The Foreign Correspondents and the Third Reich, 1932–1949 (R)						■	■	■	■	■	■
YEOMANS, Rory: Victims, Beneficiaries, Consumers: Social Mobility, the Holocaust and the Economics of Destruction in Croatia, 1941-1945 (R)	■	■	■	■	■	■					
PHILLIPS, Carson: (Re)Ordering Constructions of Gender in Post-War Vienna, 1945–2015 (R)							■	■	■	■	■
ALMAGOR, Laura: A Forgotten Path. Jewish Territorialism as a Movement of Political Action and Ideology, 1905–1960 (J)	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
ERDELJAC, Filip: Political Mobilisation and National Incoherence in World War II Croatia: Everyday Nationalism in the Yugoslav Kingdom, the Ustasha State and Communist Yugoslavia, 1934–1948 (J)							■	■	■	■	■
EBNER, Timm: Kannibalen und Blutsauger, Kolonialrassismus und Antisemitismus in der NS-Kolonialbelletristik (J)	■	■	■	■	■	■					
MACNEILL, Lindsay: Defining Subversion: Politics and the Police in Austria, 1918-1955 (J)							■	■	■	■	■
BARTH, Susanne: The Oberschlesische Hydrierwerke AG and the Auschwitz Sub-Camp of Blechhammer (1939-1945) (J)	■	■	■	■	■	■					

Kolloquium von Senior Fellow Edith Raim, DÖW, Wien, 23. November 2016

Die Fellowships für das akademische Jahr 2016/2017 waren noch unmittelbar nach der jährlichen Beiratssitzung am 22. Oktober 2015 mit Bewerbungsfrist 31. Jänner 2016 ausgeschrieben worden. Bewerbungsfrist war der 31. Jänner 2016. Bis zu diesem Datum waren acht Proposals für ein Senior Fellowship, 46 Bewerbungen für ein Research Fellowship sowie zwölf Anträge für ein Junior Fellowship eingelangt. Zwei Vertreter des Beirats bzw. die Forschungsleiterin des VWI wählten schließlich die Fellows auf der Basis des bewährten Vorgangs – Erstellung einer Short-List durch die einzelnen Kommissionsmitglieder, danach gemeinsame Entscheidung – aus.

VWI-Fellowships, Oktober 2016 bis September 2017											
	10	11	12	01	02	03	04	05	06	07	08
RAIM, Edith: Prosecuting Nazi Crimes in the other Germany. The Soviet Zone and the Judicial Prosecution of Nazi Criminals, 1945–1949 (S)											
CRAMSEY, Sarah: Uncertain Citizenship. Jewish Belonging and the 'Ethnic Revolution' in Poland and Czechoslovakia, 1918–1948 (R)											
LEWIS, Mark: The History of the Vienna Political Police, Continuities and Discontinuities, 1914–1945 (R)											
MARIN, Irina: Peasant Violence and Antisemitism along the Triple Frontier Between Austria-Hungary, Romania and Tsarist Russia, 1880–1914 (R)											
VARVARITIS, Dimitrios: Antisemitic Discourses in Greece after the Shoah, 1944–1949 (R)											
CORMIER, Caroline: From Disenfranchisement to Displacement. An Examination of the History and Commemoration of Jewish Homes and Judenhäuser in Germany (J)											
GÜRTLER, Leo: Franz Stangl. Eine Biographie (J)											
PARK, Sharon: Narrating Humanitarian Aid to European Refugee Children after World War II, 1945–1953 (J)											
SCHMITZ, Anna-Raphaela: Rudolf Höß – Work Behaviour, Interpersonal Relations and Private Life of a Concentration Camp Commandant (J)											

In Frühling 2016 erhielt die Münchner Dissertantin Anna-Raphaela Schmitz im Rahmen der Fellowships der European Holocaust Research Infrastructure – EHRI ein einwöchiges Fellowship am Institut zugesprochen. Ihr folgte im November 2016 der Historiker Gergely Kunt. Anna-Raphaela Schmitz nahm an einem Kolloquium bzw. einer Exkursion teil, Gergely Kunt hielt ein Methodenseminar.

Die Fellows des akademischen Jahres 2015/2016 verbrachten ihren Aufenthalt noch in den Büros am Desider-Friedmann-Platz, jene des Studienjahres 2016/2017 übersiedelten im Dezember 2016 gemeinsam mit dem VWI auf den Rabensteig. Im neuen Standort

wurden die Fellows in den Büroräumlicheiten des dritten Stockwerks untergebracht, wo sie mit einem kleinen Veranstaltungsraum, der Research Lounge und einer eigenen Teeküche über großzügige Flächen für Arbeit und Kommunikation verfügen.

Unmittelbar nach der Beiratssitzung vom 17. November 2016 kam es zur Ausschreibung der Fellowships für 2017/2018, wieder mit dem bereits etablierten Call for Papers, diesmal mit der Einreichfrist bis 29. Jänner 2017.

Wissenschaftliche Projekte des Instituts

Projekt: Jüdische Sklaven in einer ‚judenreinen' Stadt. Die Topographie der ungarisch-jüdischen Zwangsarbeit in Wien 1944/1945.

Im Zuge einer VWI-Busgedenktour zu den Wiener Stätten, an denen ungarische Zwangsarbeiterinnen 1944/45 zum Einsatz kamen, wurde vom VWI-Team noch im Mai 2014 eine eigene Homepage auf Basis einer Wien-Karte programmiert, entwickelt und zum Teil auch schon bespielt <www.ungarische-zwangsarbeit-in-wien.at>. Dem bei der deutschen Stiftung Erinnerung.Verantwortung.Zukunft (EVZ) im Rahmen des Programms *Zwangsarbeit und vergessene Opfer. Erinnern an NS-Unrecht* in der Folge eingereichten Projektantrag zum weiteren Ausbau dieser Homepage bzw. der Entwicklung kleiner, multifunktional verwendbarer Stadtführer wurde Anfang Mai 2015 stattgegeben.

VWI goes to Universität Graz: Kolloquium von Senior Fellow Juith Keilbach, 20. April 2016

Gemeinsam mit ForscherInnen aus Ungarn und Deutschland begannen drei MitarbeiterInnen des VWI sowie weiteren extern hinzugezogenen Fachkräften mit der konkreten Umsetzung bzw. den Recherchearbeiten. Im Rahmen des Vorhabens wird die Geschichte ungarisch-jüdischer Zwangsarbeit in Wien – so der Antragstext – „relokalisiert" und damit das Wissen um diese vergessene Geschichte sowohl in Österreich und Ungarn als auch in Deutschland reetabliert. Konkret soll das genannte Thema unter Zuhilfenahme von Materialien aus öffentlichen und privaten Archiven, audiovisuellen Quellen, Fotografien und Karten etc. topografisch verortet und somit wieder in die Wiener Stadtgeschichte eingeschrieben werden. Resultat der Arbeit wird ein zweisprachiger (Deutsch und Ungarisch), vielfach einsetzbarer Stadtführer zur Geschichte der ungarisch-jüdischen Zwangsarbeit in Wien 1944/1945 sein, ebenso eine interaktive Website, auf der die Informationen niederschwellig und topografisch dargestellt werden, sowie letztlich eine Datenbank, die für wissenschaftliche Forschungszwecke die Ergebnisse der Arbeit zur Verfügung stellen wird.

Am 4. und 5. Juli 2016 fand der zweite Workshop zur weiteren Festlegung bzw. Überprüfung der Arbeiten und Aufgaben mit den deutschen – Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas, Berlin – und ungarischen – Zachor Holocaust Remembrance Foundation, Verband der Geschichtslehrer sowie Haver Informal Jewish Educational Public Benefit Foundation – ProjektpartnerInnen in Wien statt.

Das Projekt wird bis Herbst 2017 abgeschlossen.

Projekt: European Holocaust Research Infrastructure, EHRI-2

Das VWI war bis im Frühling 2015 Mitglied des innerhalb des 7. EU-Forschungsrahmenprogrammes geförderten europäischen Forschungskonsortiums *EHRI – European Holocaust Research Infrastructure*, in welchem die wichtigsten europäischen Holocaust-Forschungsstätten und die israelische Forschungs- und Gedenkeinrichtung Yad Vashem vertreten waren. Hauptziel war es, neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit im Bereich der Holocaustforschung zu entwickeln. Die Fortsetzung des Projekts wurde unter der Bezeichnung EHRI-2 bei der Europäischen Kommission unter Teilnahme von 21 Holocaust-Forschungsstätten in Europa, den USA und Israel Anfang 2015 genehmigt. Das VWI ist hier maßgeblich an der Ausarbeitung des Work Packages 3 *Expanding and Keeping* beteiligt, in dessen Rahmen es Regionalbeauftragter für den ostmitteleuropäischen Raum für die Zusammenstellung, Vernetzung und Koordination der wichtigsten Holocaust-Forschungsstätten der Region wurde. Das VWI nahm am General Partner Meeting in Bukarest am 23. und 24. Juni 2016 teil und bereitet den Workshop *Transnational Aspects of Holocaust Research Projects in Digital Archives and on Internet Platforms* für 2018 vor.

Projekt: The Austrian Heritage

Das Projekt The Austrian Heritage (THA) stellt eine Kooperation zwischen dem Verein GEDENKDIENST, dem Leo Baeck Institut New York, dem Leo Baeck Institut Jerusalem, dem Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust-Studien (VWI) und dem Zentrum für Jüdische Kulturgeschichte der Universität Salzburg (ZJK) dar. Im Rahmen von THA werden die Interviews der AHC transkribiert, beschlagwortet, mit einer Auswahl von aussagekräftigen lebensgeschichtlichen Materialien versehen und in Form einer kostenlosen Onlinedatenbank nutzbar gemacht. Dadurch wird WissenschaftlerInnen, PädagogInnen, SchülerInnen und anderen Interessierten die Möglichkeit geboten, sich anhand von Primärquellen mit den Lebensgeschichten der ehemals Verfolgten (Emigrantinnen und Emigranten, KZ-Überlebende), die – häufig über Umwege – in die USA bzw. nach Israel emigrieren mussten, auseinanderzusetzen. Um dies zu erleichtern, erarbeitet das Projektteam in Kooperation mit dem Verein erinnern.at, einem Vermittlungsprojekt des Bundesministeriums für Bildung und Frauen, verschiedene, auf unterschiedliche Zielgruppen abgestimmte, pädagogische Konzepte, anhand derer die Materialien für die Website aufbereitet werden. Die Webpage mit dem Namen Austrian Heritage Archive (AHA) soll im Herbst 2017 online gehen. Seitens des VWI wurde Philipp Rohrbach für die wissenschaftlichen Arbeiten am Projekt abgestellt.

Ordnung der ungeordneten Korrespondenz Simon Wiesenthals

Noch im Dezember 2016 wurde von einer Stiftung, die öffentlich nicht genannt werden möchte, dem Antrag des VWI zur Ordnung, Inventarisierung, Zugänglichmachung, Beschlagwortung und Vorbereitung der Digitalisierung der sog. ‚U-Korrespondenz Simon Wiesenthals' stattgegeben, dem bis dato nur grob chronologisch in Aktenordner abgeleg-

ten – und deshalb als ‚ungeordnet' bezeichneten – Briefverkehr der Jahre 1945 bis 2005.

Für die Durchführung des Projekts wird VWI-Alumna Kinga Frojimovics, EVZ-Projektmitarbeiterin und Direktorin der ungarischen Archivabteilung von Yad Vashem ab März 2017 für zwei Jahre am VWI tätig sein.

HERA-Projekt iC-ACCESS

Das VWI ist assoziierter Partner in einem Projekt im Rahmen des *Humanities in the European Research Area (HERA)* Programmes der EU. A*ccessing Campscapes: Inclusive Strategies for Using European Conflicted Heritage (iC-ACCESS)* erforscht Spuren der Massengewalt und des Massenterrors im 20. Jahrhundert, untersucht die noch fassbaren Erinnerungsstücke des Zeitalters der Extreme und deren Verwendung in (trans)nationalen Kontexten.

Weitere – abgeschlossene, abgelehnte, beantragte, in Vorbereitung befindliche – Projekte

Elise Richter Stipendiatin und VWI-Alumna Katherine Lebow, die im März 2015 im Rahmen des am VWI angesiedelten FWF-Projektes über die Geschichte der polnischen Soziologie bzw. ihrem autobiographischen Zugang *The people write! Polish Everyman Autobiography 1918–1950* ihre Arbeit als Forschungsmitarbeiterin aufnahm, wurde mit September 2016 als Associate Professor an die Oxford University (Christ Church) berufen und hat Ende September 2016 das VWI verlassen, wird aber das Projekt noch abschließen.

Auf Aufforderung des FWF wurde das erste eigenständig vom VWI – vom Beirat und von der Forschungskoordinatorin – ausgearbeitete Forschungsprojekt mit dem Titel *Akademisches Milieu, Juden und Antisemitismus an den Universitäten in Zentraleuropa (1918 – 1944). Eine transnationale Geschichte* in einer überarbeiteten Form beim FWF – Der Wissenschaftsfonds eingereicht. Der inhaltlich überarbeitete, auf die Stellungnahmen der Gutachter eingehende, erweiterte Neuentwurf des Antrags 2014 wurde 2016 unter Berufung auf budgetäre Knappheit vom FWF erneut abgelehnt und wird nicht mehr eingereicht werden.

Ebenso abgelehnt wurde der Antrag von VWI-Alumnus Tim Corbett bei der Rotschild-Stiftung *Once the 'Only True Austrians': Negotiating Jewishness and Austrian Culture after the World Wars.* Der mit der Intention das Arbeitsfeld des VWI in Richtung Jewish Studies zu stärken formulierte Antrag wird aber eventuell überarbeitet erneut eingereicht werden.

Die niederländische Forscherin Ilse Lazaroms beantragte über das VWI ein Ilse-Meitner-Fellowship unter dem Titel *Emigration from Paradise: Home, Fate, and Nation in Post-World War I Jewish Hungary,* der noch im Oktober trotz in der Überzahl positiver Gutachten mit dem Ersuchen um Überarbeitung abgelehnt wurde.

Der Forscherin der Österreichischen Akademie der Wissenschaften Michaela Raggam-Blesch wurde im Rahmen ihres Antrages für ein Elise-Richter-Stipendium unter dem Titel

Everyday Life and Persecution of Women and Men of Half-Jewish Descent in Vienna, 1938-1945 eine weitestreichende Unterstützung zugesagt.

Ein H2020-Projekt im Rahmen des Calls *CULT-COOP-02-2017: Improving Mutual Understanding among Europeans by Working Through Troubled Pasts* ist in Vorbereitung. Im Juni 2016 kam es im Rahmen eines Arbeitstreffens in Prag zu ersten Vorgesprächen mit möglichen Fragestellungen, Zielsetzungen und Partnern. Das Konsortium umfasst neben dem VWI zur Zeit die Karlsuniversität Prag, Oxford University, zwei Institute der Slowakischen Akademie der Wissenschaften, das Institut für Zeitgeschichte München, die Universitäten von Warschau, Genf und Göteburg. Das Projekt wird Ende Februar 2017 eingereicht werden.

Internationale Konferenzen und Workshops 2016

Simon Wiesenthal Workshop 2016

Am 16. und 17. Juni 2016 fand der alljährliche Sommerworkshop des VWI statt. Diesmal wurde er in Zusammenarbeit mit dem Kurator und Forscher des Jüdischen Museums in Prag Michal Frankl zum Thema *Refugees and Citizen. New Nation States as Places of Asylum* – im Anschluss an die Empfehlung des Beirats verstärkt die Jahrestage der Friedensschlüsse im Gefolge des Ersten Weltkriegs und der neuen Minderheitenschutzregimes zu berücksichtigen – konzipiert. Der zweitägige, im Döblinger Kreisky-Forum gehaltene Workshop war – wie im VWI inzwischen die Regel – über einen Call for Papers ausgeschrieben gewesen, wobei aber auch gezielt zwei Experten zu den einzelnen Panels bzw. für die Keynotes – Dieter Gosewinkel und Bernhard Perchinig – eingeladen wurden.

Workshop ‚New Nation States as Places of Asylum, 1914–1941', Kreisky-Forum, 16./17. Juni 2016

Ab Frühsommer 2016 wurde die *Simon Wiesenthal Conference 2016* zum Thema *Recht, nicht Rache. The Times, Life and Legacy of Simon Wiesenthal* vorbereitet. Die Konferenz sollte im Rahmen der Sitzung des Internationalen Wissenschaftlichen Beirats des Instituts vom 14. bis 16. November 2016 stattfinden, wobei die Österreichische Parlamentsdirektion den Veranstaltungssaal im Palais Epstein zur Verfügung gestellt hätte. Ein Call for Papers wurde in Zusammenarbeit mit dem VWI-Beirat formuliert. Abgabefrist für die Proposals war der 4. September 2016. In Absprache mit dem Beirat wurde schließlich noch Anfang September 2016beschlossen, die Konferenz zu vertagen, da die Arbeitsbelastung des Teams, die Organisation einer dreitägigen Tagungz so knapp um den Umzugstermin verunmöglichte.

Der Call for Papers für die SWC 2017, der im Zusammenhang mit dem Projektantrag für H2020 zu *Troubled Pasts* mit dem Titel *Beyond Victimhood. Emancipating Europe from its Past* ist in Ausarbeitung.

Dokumentation

Archiv(e)

Mit dem Bezug des neuen Standortes ergibt sich die Möglichkeit, im kommenden Jahr die seit langem geplanten beiden großen Bestände des künftigen VWI-Archivs – die holocaustbezogenen Unterlagen des Archivs der IKG Wien sowie die Dokumente des Simon Wiesenthal Archivs – tatsächlich an einen Ort zusammenzuführen und der Forschung zugänglich zu machen. Ende September 2016 verließ die langjährige Leiterin des Simon-Wiesenthal-Archivs, Michaela Vocelka, die Forschungsstelle des Bundes Jüdischer Verfolgter des Nazi-Regimes, um wieder als Historikerin tätig zu werden. Aus diesem Grund wurde noch im September 2016 die Stelle einer Archivleitung ausgeschrieben. Bis zur Einreichfrist am 1. November 2016 waren 67 Bewerbungen eingelangt, aus denen in Kooperation mit den wissenschaftlich tätigen Vorständen und vom Direktor des Haus-, Hof-und Staatsarchivs, Thomas Just, beraten, eine Shortlist erstellt wurde. Die Übersiedlung und Einrichtung des neuen Gebäudes verzögerte schließlich die Auswahl, die erst Anfang 2017 erfolgen wird. Bis zur Besetzung des neuen Postens ist das Archiv nicht zugänglich.

Archiv der IKG Wien

Auch 2015 wurden Mikrofilme aus dem holocaustrelevanten Archivbestand der IKG Wien digitalisiert und entsprechend nachbearbeitet um eine digitale Nutzung des Materials möglich zu machen. Die Renovierung der Räumlichkeiten des IKG-Archivs ließen allerdings eine kontinuierliche Digitalisierung der Mikrofilme nicht zu. Daher wurde hauptsächlich anlassbezogen und nach akuten Benutzerinnen- und Benutzerbedürfnissen digitalisiert.

Der momentane Stand an Digitalisaten beträgt rund 400 Mikrofilme, was in Summe rund 520.000 einzelnen Digitalisaten entspricht. Für die Digitalisierung und inhaltliche Aufarbeitung der Archivbestände ist in Teilzeit Sandro Fasching zuständig.

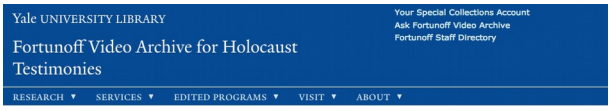
Die Übersiedlung der holocaustbezogenen Teile soll im Laufe des Jahres 2017 unter der Aufsicht der neuen Archivleitung erfolgen.

Simon Wiesenthal Archiv

Die Leiterin des Wiesenthal-Archivs Michaela Vocelka bearbeitete die Dokumente und Unterlagen im Berichtszeitraum in der gewohnten Weise weiter. Bis September 2016 wurden die an das Archiv gerichteten Anfragen ausschließlich von der Archivleiterin Mag. Michaela Vocelka bearbeitet bzw. beantwortet. Mit ihrer Kündigung bzw. der Übersiedlung der Bestände an den neuen VWI-Standort übernahm das Institut diese Aufgaben. Bis zur Neubesetzung des Postens der Archivleitung wurde die Sammlung für den öffentlichen Zugang geschlossen. Anfragen konnten daher seit September 2016 nur mehr eingeschränkt beantwortet werden. Die Wiedereröffnung des Archivs wird 2017 erfolgen.

Provisorische Aufstellung von Archivboxen am neuen Standort des Simon Wiesenthal Archivs

The Fortunoff Video Archive for Holocaust Testimonies



Dezember 2016 schloss das VWI mit dem Fortunoff-Videoarchiv der Universität Yale ein Abkommen, das es ermöglicht, mehr als 10.000 Stunden von ZeitzeugInneninterviews von Holocaustüberlebenden auf Video – vorerst nur in einer Testphase – im VWI einzusehen. Bis jetzt musste diese Einsicht in das so gefundene Videomaterial über eine Registrierung beantragt werden und konnte nur an der Yale University benutzt werden. Ab 2017 können diese Materialien – nach entsprechender Registrierung und Anforderung der Interviews – auch an einem eigenen Arbeitsplatz im VWI eingesehen werden. Eine gezielte Reklame für diese Möglichkeit sowie Bekanntgabe ist in Ausarbeitung.

Bibliothek

Mit der Übersiedlung der Bibliotheksbestände in das im zweiten Stock des neuen Gebäudes befindliche Büchermagazin konnten die seit 2014 auf zwei Standorte verteilten umfangreichen Bestände der Forschungsbibliothek des VWI wieder zusammengeführt werden. Alle Druckschriften sind somit sofort benutzbar. Die VWI-Bibliothek ist auch weiterhin eine Präsenzeinrichtung mit einem geregelten Publikumsbetrieb für die interessierte Öffentlichkeit.

Ende 2016 waren mehr als 13.000 Titel katalogisiert, welche sowohl über den eigenen Online-Katalog auf der VWI-Website, als auch über die Suchmaschine des Österreichischen Bibliotheksverbundes (OBV), auffindbar sind. Der im Mai 2010 begonnene Aufbau der Bibliothek wurde 2016 hauptsächlich durch Zukäufe von Neuerscheinungen in deutscher und englischer Sprache - entsprechend der internen Sammelrichtlinie - fortgesetzt: interdisziplinär-holocaustbezogene Literatur, Werke zu anderen Genoziden und über Verfolgung von Minderheiten, Literatur zum Rassismus, Nationalismus und zum Teil auch aus dem Bereich Jewish Studies, sofern ein Bezug zum Holocaust gegeben ist. Die Bibliothek verfügt des Weiteren über einen soliden Grundstock an antiquarischer Literatur und an Publikationen in ostmitteleuropäischen Sprachen.

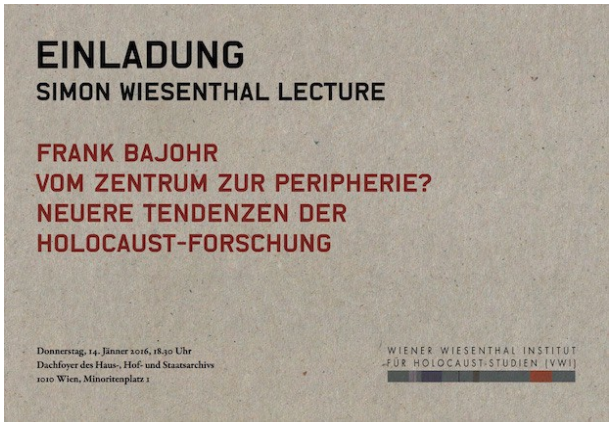
Zirka zehn bis fünfzehn Prozent der Bestände sind Werke, die in Österreich allein die VWI-Bibliothek zur Verfügung stellt. Auch 2017 wird der Ankauf fachspezifischer Literatur fortgesetzt werden.

Für die Agenda der Bibliothek (Ankauf, formale und inhaltliche Erschließung von Druckschriften; Betreuung von externen BenutzerInnen und VWI-Fellows in bibliothekarischen Angelegenheiten; Vertretung des VWI bei der OBV, Lokalredaktion der Personendatensätze in der GND etc.) war auch 2016 die Bibliotheksleiterin Barbara Grzelaková, BSc, Akademische Bibliotheks- und Informationsexpertin, zuständig.

Vermittlung

Die Simon Wiesenthal Lectures wurden auch 2016 mit ihrem, inzwischen festen Standort im Dachfoyer des Haus-, Hof- und Staatsarchivs und einem alle sechs bis acht Wochen stattfindenden Donnerstag-Abendtermin fortgesetzt. Die Besucherzahl dieser Lectures beträgt in der Regel zwischen 40 und 60 Personen, wobei je nach Thema des Vortrags durchaus auch immer wieder ein anderer Besucherkreis angesprochen werden kann.

Am 11. Jänner 2016 eröffnete Raheli Kreisberg mit einem Vortrag zu ihrem Großvater Simon Wiesenthal unter dem Titel *My Grandfather Simon Wiesenthal. A Family Story to be Told* das Kalenderjahr der Veranstaltungen am VWI. Der Vortrag fand in Zusammenarbeit mit dem Jüdischen Museum Wien aus Anlass der Ausstellung *Simon Wiesenthal in Wien* und ausnahmsweise in den Räumlichkeiten des Museums statt. Frank Bajohr vom Münchner Institut für Zeitgeschichte setzte am 18. Februar 2016 mit seinem Vortrag *Vom Zentrum zur Peripherie. Zu neueren Tendenzen in der Holocaust-Forschung* den Lectures-Zyklus fort, am 18. Februar 2016 referierte Susanne C. Knittel (Universiteit Utrecht) zu *Unheimliche Heimat. Triest als Erinnerungsraum.* Am 10. März 2016 folgte ihr Anna Hájková von der University of Warwick mit *Kranksein in Theresienstadt. Nachdenken über Medizingeschichte im Holocaust.* Gideon Greifs Vortrag zu *Aufstand in Auschwitz. Die Revolte des jüdischen ‚Sonderkommandos' am 7. Oktober 1944* in Zusammenarbeit mit dem Böhlau-Verlag fand am 19. Mai 2016 statt, nachdem der Vortrag von Günter Grau von der Berliner Magnus-Hirschfeld-Gesellschaft zur *NS-Verfolgung der Homosexuellen 1933–1945* aus Krankheitsgründen abgesagt werden musste. Am 23. Juni 2016 schloss Roumen Avramov vom Centre for Advanced Studies, Sofia mit *Economic Aspects of Antisemitic Policies in Bulgaria during the Second World War* das akademische Jahr 2015/2016 ab.



Beiratsmitglied Dominique Trimbur hält seine Simon Wiesenthal Lecture, Dachfoyer des Haus-, Hof- und Staatsarchivs, 17. November 2016

Den ersten Herbsttermin der Lectures gestaltete am 20. Oktober 2016 Jan Werner Müller aus Princeton und zurzeit Fellow am Institut für die Wissenschaften von Menschen zur Frage *Gibt es eine populistische Erinnerungspolitik?* Die Lecture aus Anlass der Sitzung des Internationalen Wissenschaftlichen Beirats des VWI hielt heuer Dominique Trimbur von der Fondation pour la Mémoire de la Shoah, Paris unter dem Titel *Demonstrative Sühne und Politik. Yad Vashem als Pilgerort deutschsprachiger Persönlichkeiten, 1950–2016* am 17. November 2016.

Eine Übersicht der bereits fixierten Themen und Termine für 2017 ist in der tabellarischen Aufstellung zu finden. Das runde Programm verschiedenster Ansätze in der Holocaust-

Forschung wird vom Geschäftsführer und der akademischen Programmleiterin in Absprache mit dem Beirat entwickelt und laufend fixiert. Die Streuung der Themen, die Abwechslung in den Fragestellungen und Herangehensweisen – wie vom Wissenschaftlichen Beirat des VWI vorgeschlagen – ist durchaus erfolgreich, auch angesichts der Akzeptanz der Reihe durch Publikum und Medien. Die Aufnahme der Lectures auf Video und deren Hochladen auf *YouTube* ist inzwischen, als Teil der Open-Access-Policy des Instituts ebenfalls akzeptiert – nur äußerst selten willigt jemand in diese Praxis nicht ein.

Der VWI-Kolloquienzyklus der Fellows *VWI goes to...* wurde auch 2016 für ein interessiertes akademisches Publikum offengehalten. Mit dem neuen Standort eröffnet sich aber auch die Möglichkeit, für diese Kolloquien Institutionen umgekehrt auch an das VWI einzuladen. Aus diesem Grund wird ab Herbst 2016 dieses Format alternierend – wenn das Kolloquium in der Research Lounge im 3. Stock des Instituts stattfindet – auch die Bezeichnung *VWI invites...* tragen.

Im Rahmen dieser Vorträge präsentierten die VWI-Fellows ihre Forschungsergebnisse in Wiener wissenschaftlichen oder kulturellen Einrichtungen, die mit den Themen der Fellows in Verbindung stehen. Die Vorträge wurden dabei von, vom VWI ausgewählten ExpertInnen kommentiert und diskutiert. Eine Übersicht der einzelnen Vorträge, der wissenschaftlichen Kommentare und der eingebundenen Institute – sowie des Programms 2016/2017 – ist ebenfalls der beiliegenden tabellarischen Übersicht zu entnehmen.

2016 konnte die Tradition der Intervention im öffentlichen Raum wiederbelebt werden: So nahm das Institut mit mehreren Programmen und Themenschwerpunkten an der *Langen Nacht der Forschung* teil, konzipierte und organisierte gemeinsam mit anderen Stellen und ExpertInnen je eine Gedenkveranstaltung für ungarisch-jüdische ZwangsarbeiterInnen im niederösterreichischen Strasshof bzw. in Gerasdorf, an denen am 17. und 18. Juni 2016 Forschungsleiterin Éva Kovács und Mitarbeiterin Kinga Frojimovics teilnahmen. Aus Anlass des Jahrestages des Novemberpogroms veranstaltete das VWI gemeinsam mit Misrachi Österreich eine Intervention unter dem Titel *Ani maamin – Ich glaube. Lieder des Lebens im Schatten des Todes. Im Gedenken an die Pogromnacht.* Aus Wettergründen konnte die Veranstaltung leider nicht im öffentlichen Raum am Judenplatz stattfinden.

SIMON WIESENTHAL LECTURES
im Dachfoyer des Haus-, Hof- und Staatsarchivs
1010 Wien, Minoritenplatz 1
18.30 Uhr

11. Jänner 2016	Raheli Kreisberg My Grandfather Simon Wiesenthal. A Family Story to be Told in Zusammenarbeit mit dem Jüdischen Museum Wien
14. Jänner 2016	Frank Bajohr (Institut für Zeitgeschichte, München) Vom Zentrum zur Peripherie. Zu neueren Tendenzen in der Holocaust-Forschung
18. Februar 2016	Susanne C. Knittel (Universiteit Utrecht) Unheimliche Heimat. Triest als Erinnerungsraum
10. März 2016	Anna Hájková (University of Warwick) Kranksein in Theresienstadt. Nachdenken über Medizingeschichte im Holocaust
19. Mai 2016	Gideon Greif (Shem Olam Institute, Kfar Haroeh) Die Elendsten unter den Elenden. Das „Sonderkommando“ in Auschwitz in Zusammenarbeit mit dem Böhlau Verlag

23. Juni 2016	Roumen Avramov (Center for Advanced Studies, Sofia) The Microeconomics of State Antisemitism. Expropriating the Jews under Bulgarian Rule, 1941–1944
20. Oktober 2016	Jan-Werner Müller (Princeton University/IWM, Wien) Gibt es eine populistische Erinnerungspolitik?
17. November 2016	Dominique Trimbur (Fondation pour la Mémoire de la Shoah, Paris) Demonstrative Sühne und Politik. Yad Vashem als Pilgerort deutschsprachiger Persönlichkeiten, 1950–2016
19. Jänner 2017	Miriam Rürup (Institut für die Geschichte der deutschen Juden, Hamburg) Das Recht der Rechtlosen. Perspektiven auf Staatenlosigkeit nach 1945
23. Februar 2017	Robert Knight (University of Loughborough) Wer waren Alice und Heinrich Scheuer? Untersuchungen des Enkelkindes
23. März 2017	José María Faraldo (Universidad Complutense de Madrid) Netzwerke des Terrors. Franco-Spanien und die Geheimdienste des Ostblocks
9. November 2017 (angefragt)	Branden Francis McGeever (University of London) Antisemitism in the Bolshevik Revolution 1917
VWI GOES TO/VWI INVITES… – DER KOLLOQUIENZYKLUS DER VWI-FELLOWS	
20. Jänner 2016	…goes to Romano Centro. Volha Bartash, Survival as a Daily Routine. Roma in the German-occupied Belarussian-Lithuanian Border Region. Commentary: Gerhard Baumgartner, DÖW
17. Februar 2016	…goes to Institut für Geschichte. Laura Almagor, Forgotten Alternatives. Jewish Territorialism as a Movement of Political Action and Ideology (1905–1960). Commentary: Martina Steer
24. Februar 2016	…goes to Österreichische Akademie der Wissenschaften. Paul Weindling, Experiencing Persecution and Forced Migration. Jewish Medical Refugees from post-Anschluß Vienna to the UK. Commentary: Michaela Raggam-Blesch
9. März 2016	…goes to Institut für Zeitgeschichte. Susanne Barth, The Oberschlesische Hydrierwerke A G and the Auschwitz Subcamp of Blechhammer (1939–1945). Commentary: Sybille Steinbacher
30. März 2016	…goes to Institut für Germanistik, ELTE-Budapest. Timm Ebner, „Echtes Afrika“. Authentizität als Unheimlichkeit in der „wahren, echten Berichterstattung“ Paul Ettighofers. Kommentar: Amália Kerekes
20. April 2016	…goes to Universität Graz. Judith Keilbach, Televising the Eichmann Trial. Holocaust Memory and Foreign Affairs on West German Television. Commentary: Ursula Mindler, Andrássy-Universität Budapest/Universität Graz
28. April 2016	…goes to Interaktionen. Carsons Phillips, Who What Wear? Emerging Gender Constructs in Post-war Vienna. Commentary: Johanna Gehmacher, Universität Wien
11. Mai 2016	…goes to Institut für Zeitgeschichte. Lindsay MacNeill, Policing Politics in Austria 1918-1955. The Case of Heinrich B. Commentary: Florian Wenninger
25. Mai 2016	…goes to Institut für Publizistik. Norman Domeier, Dictatorship and the Global Public. Foreign Journalists in Nazi Germany. Commentary: Fritz Hausjell
2. Juni 2016	…goes to Institut für Osteuropäische Geschichte. Filip Erdeljac, Discovering Non-Elite Interpretations of National Politics and Mass Violence. Commentary: Armina Galijaš, Centre for Southeast European Studies, Graz
15. Juni 2016	…goes to Freud-Museum. Ferenc Erős, From War Neurosis to Holocaust Trauma. Commentary: Verena Pawlowsky, Universität Wien
18. Oktober 2016	…goes to Institut für Byzantinistik und Neogräzistik. Greek Antisemitism and its Perceptions by Greek Jewry, 1945–1949. Commentary: Maria A. Stassinopoulou
23. November 2016	…goes to DÖW. Edith Raim, Die juristische Ahndung von NS-Verbrechen im anderen Deutschland. Kommentar: Miloš Vec, Institut für Europäische Rechts- und Verfassungsgeschichte/IWM
14. Dezember 2016	…invites Institut für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Universität Linz. Irina Marin, Peasant Violence and Antisemitism along the Triple Frontier Between Austria-Hungary, Tsarist Russia, and Romania, 1880–1914. Commentary: Ernst Langthaler
8. Februar 2017	…goes to Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim. Leo Gürtler, Franz Stangl. Eine Biographie. Workshop organised with Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim
22. Februar 2017	…invites Institut für Zeitgeschichte. Mark Lewis, The History of the Vienna Political Police, Continuities and Discontinuities, 1914–1945. Commentary: Sigrid Wadauer, Institut für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Universität Wien

23. März 2017	…goes to Interaktionen. Anna Raphaela Schmitz, Rudolf Höß – Arbeitsverhalten, persönliche Beziehungen und privates Leben eines KZ-Kommandanten. Kommentar: Bertrand Perz, Universität Wien
10. Mai 2017 (in Planung)	…invites Ludwig Boltzmann Institut für historische Sozialwissenschaften. Sharon Park, Narrating Humanitarian Aid to European Refugee Children after World War II, 1945–1953. Commentary: Melanie Dejnega, LBI für historische Sozialwissenschaften
7. Juni 2017	…goes to Moishe House. Caroline Cormier, From Disenfranchisement to Displacement: An Examination of the History and Commemoration of Jewish Homes and Judenhäuser in Germany. Commentary: Eleonore Lappin-Eppel, Österreichische Akademie der Wissenschaften
28. Juni 2017 (in Planung)	…goes to Tschechisches Zentrum. Sarah Cramsey, Uncertain Citizenship: Jewish Belonging and the Ethnic Revolution in Poland and Czechoslovakia, 1917–1947. Commentary: Michal Frankl
BUCHPRÄSENTATIONEN	
21. März 2016	Regina Fritz/Grzegorz Rossoliński-Liebe/Jana Starek, Alma Mater Antisemitica. Akademisches Milieu, Juden und Antisemitismus an den Universitäten Europas zwischen 1918 und 1939, Wien 2016 in Zusammenarbeit mit dem Jüdischen Museum aus Anlass der Finissage der Ausstellung Die Universität. Eine Kampfzone Jüdisches Museum Wien, 1010 Wien, Dorotheergasse 11
8. Mai 2017 (in Planung)	Martin Krist/Albert Lichtblau, Nationalsozialismus in Wien. Opfer. Täter. Gegner, Innsbruck 2016 Wien Museum, 1040 Wien, Karlsplatz
INTERVENTIONEN IM ÖFFENTLICHEN RAUM	
22. April 2016	Das VWI präsentiert sich in der *Langen Nacht der Forschung* Grillparzerhaus, 1010 Wien, Johannesgasse 6
17./18. Juni 2016	Gedenkfeier für ungarisch-jüdischen Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter Bahnhof Gerasdorf
7. November 2016	Ani maamin – Ich glaube. Lieder des Lebens im Schatten des Todes. Im Gedenken an die Pogromnacht. in Zusammenarbeit mit Misrachi Österreich 1010 Wien, Judenplatz
November 2017 (in Planung)	Salzblume oder die Euphorie des Seins; Tanzperformance mit Emese Cuhorka und Éva Fahidi in Zusammenarbeit mit dem Volkstheater 1070 Wien, Neustiftgasse 1
VWI-VISUALS	
22. April 2016	Son of Saul (János Nemes, HU 2015), kommentiert von VWI-Alumna Zuzanna Dziuban Metrokino, 1010 Wien, Johannesgasse 4
22. Juni 2017	Vita Activa. The Spirit of Hannah Arendt (Ada Ushpiz, IL 2015)
KONFERENZEN, TAGUNGEN UND WORKSHOPS	
16./17.Juni 2016	Refugees and Citizens. New Nation States as Places of Asylum 1914–1941 in Kooperation mit dem Jüdischen Museum Prag Kreisky-Forum, 1190 Wien, Armbrustergasse 15
21.-23. Juni 2017 (in Planung)	Hannah Arendt and the Judgement of Modernity in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Zentrum für Kulturwissenschaften (IFK) 1010 Wien, Reichsratsstraße 17 sowie VWI, 1010 Wien, Rabensteig 3

Die Zukunft des Erinnerns – Museum Simon Wiesenthal

In einem Teil des Erdgeschosses des neuen Gebäudes erinnert ein kleines Museum an das Leben Simon Wiesenthals, sein Vermächtnis, seine Arbeitsweise – und damit an das Fundament der wissenschaftlichen, dokumentarischen und vermittelnden Tätigkeit des Wiener Wiesenthal Instituts für Holocaust-Studien (VWI). Ausgehend von einem Kurzfilm über das jüdische Leben in Lemberg 1939, das für den jungen Simon Wiesenthal eine besondere Rolle spielte, wird mittels Objekten, Fotografien, Reproduktionen, Videoaufnahmen auf diverse Aspekte der Tätigkeit, auf die konkrete Arbeitsumgebung und die publizistische Ausstrahlung Wiesenthals eingegangen. Ein Touch-Screen dokumentiert in Kurzform seine wichtigsten Fälle. Eine Leseecke mit Publikationen von und über Wiesen-

thal, eine Installation zu den VWI-Veranstaltungen sowie die Vitrine *Archiv Aktuell* – hier werden abwechselnd Highlights aus dem VWI-Archiv ausgestellt – nehmen Bezug auf den Lichthof, der die verschiedenen Teile des Gebäudes und so die verschiedenen Aufgaben des Wiener Wiesenthal Instituts (VWI) – Forschung, Dokumentation, Vermittlung – verbindet, und wo eine Laufschrift alle akademischen Aktivitäten des Instituts seit seiner Gründung dokumentiert.

Die von Werner Michael Schwarz und Susanne Winkler kuratierte, Assistenz Sandro Fasching, Gestaltung Alexander Kubik, Ausstellung ist werktags zwischen 10 und 18 Uhr öffentlich zugänglich. An die Erstellung eines pädagogischen Konzepts für Gruppen oder Schulklassen ist gedacht.

Weitere persönliche Gegenstände von Simon Wiesenthal sind in den öffentlich zugänglichen Räumlichkeiten des Hauses immer wieder anzutreffen, symbolisieren, dass seine Geisteshaltung, seine Schaffenskraft, sein Elan, seine Akribie und sein Sinn für Gerechtigkeit treibende Kräfte des von ihm initiierten Instituts bleiben werden.

Publikationen des VWI

Noch 2013 wurde gemeinsam mit dem Internationalen Wissenschaftlichen Beirat auf der Basis eines vom VWI vorgelegten Publikationskonzepts entschieden, zwei wissenschaftliche, vom Institut betreute und vom Wiener Wissenschaftsverlag *new academic press* betreute Buchreihen bzw. ein regelmäßig erscheinendes E-Journal zu starten. Inhaltlich und editorisch begleitet und begutachtet werden diese Veröffentlichungen von einem dreiköpfigen, von Jahr zu Jahr rotierenden Redaktionsausschuss des Internationalen Wissenschaftlichen Beirats. Für das laufende Jahr nominierte dieser Irina Scherbakowa, Gustavo Corni und Dieter Pohl. Die Forschungsleiterin leitet den Prozess des Single-Blind-Peer-Reviewings, damit die inhaltliche und wissenschaftliche Qualität der Publikationen des VWI gewährleistet ist. Die weiteren editorischen Schritte werden dann von einem kleinen Team im Haus ausgeführt.

VWI-Studienreihe

Diese Reihe umfasst kleinere Studien, kommentierte Quellenediti onen sowie Monographien. Nach der Edition der Briefe von Rita Rockenbauer aus dem Sammellager Sperlgasse wurde 2016 als Band 2 der Studienreihe der offene Brief des Philosophen Georges Didi-Huberman an den Filmemacher László Nemes zu dessen Film *Son of Saul*

in der Übersetzung von Markus Sedlaczek unter dem Titel *Aus dem Dunkel heraus. Brief an László Nemes* veröffentlicht.

VWI-Beiträge zur Holocaustforschung

In der Reihe *VWI-Beiträge zur Holocaustforschung* werden ausgewählte und editierte Beiträge der Konferenzen, Tagungen und Workshops des VWI veröffentlicht. Herausgeber beider Reihen ist das VWI, das die Publikationen auch editorisch bzw. redaktionell betreut. Die Herausgeberschaft der einzelnen Bände wird von Fall zu Fall entschieden. Nach den Konferenzbänden des Workshops 2012 *Alma Mater Antisemitica* bzw. den Beiträgen zu den Simon Wiesenthal Konferenzen 2011 erschien 2016 als Band 3 der Reihe der Band *Als der Holocaust noch keinen Namen hatte. Zur frühen Aufarbeitung des NS-Massenmordes an den Juden* bzw. als Band 4 derselben Reihe die überarbeiteten Vorträge des Workshops *Storylines and Blackboxes. Konstellationen auto/biographischer Erzählungen über Gewalterfahrung im Kontext des Zweiten Weltkriegs* von Johanna Gehmacher und Klara Löffler herausgegeben, die schon den Workshop konzipiert hatten.

S:I.M.O.N. – Shoah: Intervention. Methods. DocumentatiON

Das E-Journal des VWI *S:I.M.O.N. – Shoah: Intervention. Methods. DocumentatiON.* ging mit 2016 in seinen dritten Jahrgang. In *Articles* erscheinen weiterhin die in einem Single-Blind Review-Verfahren sowie zusätzlich von zwei externen Reviewern begutachteten *Working Papers* der Fellows. Das Verfahren wird von Éva Kovács abgewickelt. Die Manuskripte der im Rahmen der *Simon Wiesenthal Lectures* gehaltenen Vorträge werden nach redaktioneller Betreuung in der Rubrik *SWL-Reader* sowie unter *VWI-Events* die Texte bzw. Materialien der Interventionen des VWI zum Download bereitgestellt. Unter *Essays and Sources* erscheinen ab den Ausgaben des Jahres 2016 Quellen bzw. Materialien des Methodenseminars oder reflexive Essays zu Fragen der Holocaustforschung, unter Rezensionen sollen eher unbekannte neue, bzw. innovative Publikationen aus kleineren Sprachräumen, aber auch aus Österreich einem breiteren Publikum bekannt gemacht werden. Redaktionell betreut werden die einzelnen Aufsätze von Éva Kovács und Béla Rásky.

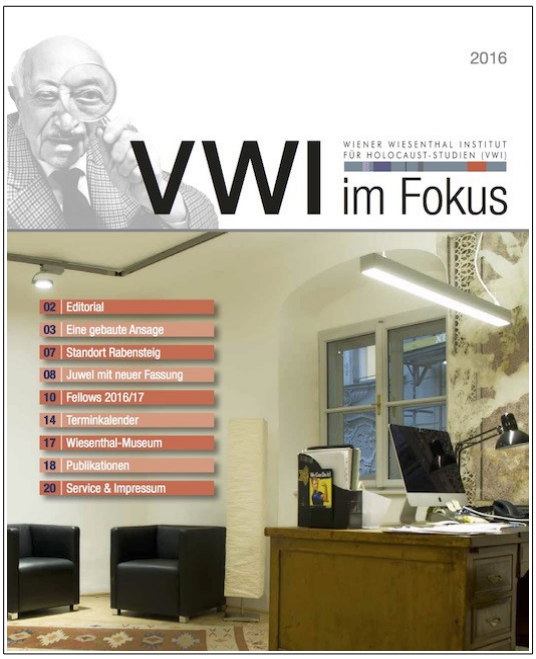
2017 sollen die Vorbereitungen für die Zertifizierung der Zeitschrift, die Eintragung in die entsprechenden Foren weiter vorangetrieben werden.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Anfang 2013 neugestaltete Website des Instituts wurde noch vor dem Umzug in Erwartung eines höheren Öffentlichkeitsinteresses erweitert, überarbeitet und korrigiert.

Alle Veranstaltungen des Instituts sind auch weiterhin – sofern die Vortragenden zustimmen – über den YouTube-Kanal des Wiener Wiesenthal Instituts für Holocaust-Studien (http://www.youtube.com/wienerwiesenthal) abrufbar und nach Lecture, Buchpräsentation, Konferenzen und Tagungen, Interventionen und Musikaufführungen bzw. literarischen Vorträgen und Gedichten gegliedert. Die BenutzerInnenstatistik zeigt, dass – je nach Vortragendem – das Interesse für diese Form der ‚Wiederverwertung' der Vorträge durchaus besteht und einen Widerhall findet. Ein Auftritt des Instituts in den sozialen Netzwerken – facebook und/oder twitter – steht zur Diskussion, kann aber realistischerweise erst nach einer Aufstockung des Personals ins Auge gefasst werden.

Ab 2015 erscheint der Ende 2011 gestartete VWI-Newsletter *VWI im Fokus* nur mehr einmal jährlich, zu Beginn des akademischen Jahres – wurde aber dafür im Umfang erweitert. Die bereits in der Nullnummer vorgegebene redaktionelle Linie, die einzelnen Rubriken, Artikel, Interviews und Beiträge, die das Bulletin des VWI prägen, sind inzwischen fix etabliert. *VWI im Fokus* wird per Post und elektronisch ausgesendet und erreicht ca. 1.600 Interessentinnen und Interessenten.



Die Homepage wird von VWI-Mitarbeiter Sandro Fasching betreut. Für die Pressearbeit sämtlicher Veranstaltungen des VWI ist Jana Starek zuständig.

Die Medien berichteten regelmäßig und ausführlich über die Veranstaltungen des Instituts bzw. auch über Kooperationen, an denen das Institut oder dessen MitarbeiterInnen beteiligt sind – so die Ausstellung SchwarzÖsterreich. Auch die akademischen Aktivitäten der WissenschafterInnen des Instituts finden regelmäßig ein mediales Echo. Ein ausführlicher Pressespiegel ist auf der Website des Wiener Wiesenthal Instituts für Holocaust-Studien (VWI) unter http://www.vwi.ac.at/index.php/pressespiegel zu finden.

Büro

Die Büroräumlichkeiten des VWI befanden sich bis Dezember 2016 in 1010 Wien, Desider-Friedmann-Platz 1/18. Die Fellows waren in der Nachbarwohnung, Tür 19, untergebracht. Die administrative Leitung des Büros obliegt Mag. Greta Anderl. Das Büro war im Berichtszeitraum mit drei vollzeitbeschäftigten Personen – dem Geschäftsführer Dr. Béla Rásky, der Forschungsleiterin Univ-Doz. Dr. habil. Éva Kovács sowie dem Office Management – besetzt. Philipp Rohrbach, MA, ist teilzeitbeschäftigter wissenschaftlicher Mitarbeiter. Für die weiteren Tätigkeiten des Instituts sind in Summe vier TeilzeitmitarbeiterInnen angestellt: Dr. Jana Starek – redaktionelle Betreuung der wissenschaftlichen Texte, Barbara Grzelakova BSc. – Bibliothekarin und Sandro Fasching – wissenschaftliche und technische Assistenz, Museumsbetreuung sowie Betreuung der Website.

ANHANG

Organe des Wiener Wiesenthal Instituts für Holocaust-Studien (VWI)

Generalversammlung

Die ordentliche Generalversammlung des Vereins fand am 28. November 2016 statt.

Sie nahm sowohl das Protokoll der außerordentlichen Generalversammlung vom 9. November 2015 als auch den Bericht des Vorstandsvorsitzenden, den Tätigkeitsbericht 2015, den Bericht der Rechnungsprüfer über das Geschäftsjahr 2015 und den Budgetabschluss 2015 billigend zur Kenntnis. Die Generalversammlung genehmigte – nachdem sie dies per Umlaufbeschluss schon Anfang des Jahres getan hatte – sowohl den Arbeitsplan als auch das Budget 2016 und 2017 sowie das dem BMWFW vorzulegende Dreijahresbudget für die Jahre 2017 bis 2019.

Vorstand

Der Vorstand des VWI kam insgesamt viermal zusammen – am 7. März, am 13. Juni, am 18. Juli sowie am 28. November 2016. Neben den statutengemäßen Aufgaben – die Annahme des vorjährigen Tätigkeitsberichts sowie des Arbeitsplanes für 2015 bzw. 2016 stand vor allem die Frage des neuen Standortes am Rabensteig im Fokus der einzelnen Sitzungen.

Internationaler Wissenschaftlicher Beirat

Der Internationale Wissenschaftliche Beirat des VWI hielt seine jährliche Sitzung am 17. November 2016 diesmal im Sitzungssaal des Dokumentationsarchivs des österreichischen Widerstandes in der Wipplingerstraße ab.

Dieter Pohl eröffnete als Beiratssprecher die Sitzung und ersuchte den Vorstand und die Geschäftsführung um ihre Berichte. Anhand derer und einiger weiterer Fragen diskutierte der Beirat – im Beisein vom Vorstandsvorsitzenden Univ.-Prof. Georg Graf und des stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Gerhard Baumgartner in der Folge die seines Erachtens wesentlichen strukturellen Fragen für die Zukunft des Instituts, aber auch die zukünftigen Forschungsfelder, die Fellowships sowie die Gebäudefrage.

In der Nachmittagssitzung erklärte Sprecher Univ.-Prof. Dr. Dieter Pohl unter Berufung auf seine Arbeitsbelastung seinen Rücktritt aus dem Beirat. Vorstand, Geschäftsführung und wissenschaftliche Leitung bedauerten diesen Schritt und bedankten sich für die Arbeit und das Engagement von Professor Pohl in den vergangenen Jahren. Bis zur nächsten Sitzung wurde in Abwesenheit Univ.-Prof. Dr. Sybille Steinbacher bestimmt, im Editorial Board trat Dr. Peter Black an die Stelle von Prof. Pohl.

Zuletzt sprach der Beirat einige Empfehlungen für die Simon Wiesenthal Lectures sowie die kommende Simon Wiesenthal Conference aus und drückte sein vollstes Vertrauen gegenüber der Geschäftsführung aus.

Der Termin der nächsten Sitzung des Beirats wird später fixiert.

Mitglieder der Generalversammlung

Das *Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust-Studien (VWI)* hat die Rechtsform eines Vereins, dem seit der ordentlichen Sitzung der Generalversammlung vom 10. Mai 2010 sieben, seit Beschluss der Generalversammlung in ihrer Sitzung 2015 acht Trägerorganisationen als ordentliche Mitglieder angehören, die über je eine Stimme in der Generalversammlung des Vereins verfügen. Mit der Ausnahme des *Zentrums für Jüdische Kulturgeschichte der Universität Salzburg (ZJK)* haben alle Mitglieder je eine Vertreterin bzw. einen Vertreter in den Vorstand entsandt.

Die acht Trägerorganisationen in alphabetischer Reihenfolge sind:

Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (DÖW)

Dokumentationszentrum des Bundes jüdischer Verfolgter des Naziregimes (B.J.V.N. – Simon Wiesenthal Archiv)

*_erinnern.at_*

Israelitische Kultusgemeinde Wien (IKG)

Jüdisches Museum Wien (JMW)

Universität Wien – Institut für Zeitgeschichte (IfZg)

Zentrum für Antisemitismusforschung der TU Berlin

Zentrum für Jüdische Kulturgeschichte der Universität Salzburg (ZJK)

Mitglieder des Vorstands

Vorsitzender:	**Univ.-Prof. Dr. Georg Graf** (Fachbereich Privatrecht, Universität Salzburg)
Stellvertretender Vorsitzender:	**Dr. Gerhard Baumgartner** (Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes)
Stellvertretender Vorsitzender / Schriftführer:	**Dr. Ariel Muzicant** (Israelitische Kultusgemeinde Wien)
Stellvertretender Schriftführer:	**Sylvia Sandorffy** (Dokumentationszentrum des Bundes jüdischer Verfolgter des Naziregimes BJVN)
Kassier:	**Assoz. Prof. Doz. Dr. Bertrand Perz** (Institut für Zeitgeschichte, Universität Wien)
	Mag.ª Martina Maschke (erinnern.at)
	Dr. Danielle Spera (Jüdisches Museum Wien)
	Dr. Juliane Wetzel (Zentrum für Antisemitismusforschung – TU Berlin)
Rechnungsprüfer:	**Mag. Friedrich Herzog** (Israelitische Kultusgemeinde Wien)
	Dkfm. Dr. Franz Klein (Steuerberatungskanzlei Dr. Klein)

Mitglieder des Internationalen Wissenschaftlichen Beirats

Prof. Dr. habil. Jolanta Ambrosewicz-Jacobs
Uniwersytet Jagiellonski, Kraków

Dr. Peter Black
United States Holocaust Memorial Museum, Washington DC

Univ.-Prof. Dr. Gustavo Corni
Dipartimento di Filosofia, Storia e Beni Culturali, Università degli Studi di Trento

Dr. Susanne Heim
Editionsprojekt „Judenverfolgung 1933-1945“, Berlin-München

Dr. Robert Graham Knight
Loughborough University, Leicestershire

Prof. Dan Michman
International Institute for Holocaust Research, Yad Vashem, Jerusalem; Bar-Ilan University, Ramat Gan

Prof. Anthony Dirk Moses
Europäisches Hochschulinstitut, Florenz

Prof. Robert Jan van Pelt
School of Architecture, University of Waterloo, Ontario

Univ. Prof. Dr. Dieter Pohl (bis 17. November 2016)
Institut für Zeitgschichte, Universität Klagenfurt

Dr. Irina Scherbakowa
Memorial, Moskau

Univ.-Prof. Dr. Sybille Steinbacher
Institut für Zeitgeschichte, Universität Wien

Dr. Dominique Trimbur
Fondation pour la Mémoire de la Shoah, Paris

VWI-Team

Geschäftsführung:	**Dr. Béla Rásky**
Forschungsleitung:	**Dr. habil. Éva Judit Kovács**
Büroleitung:	**Mag.ª Greta Anderl**
Wissenschaftliche und technische Assistenz:	**Sandro Fasching**
Bibliothek:	**Barbara Grzelaková, BSc**
Wissenschaftlicher Mitarbeiter:	**Philipp Rohrbach, MA**
Pressearbeit, Publikationen:	**Dr. Jana Starek**
FWF-Projektmitarbeiterin:	**Dr. Katherine Lebow** (bis 1. Oktober 2016)
EVZ-Projektmitarbeiterin:	**Dr. Kinga Frojimovics**

Wissenschaftliche Aktivitäten des VWI-Teams 2016

(in alphabetischer Reihenfolge)

Sandro Fasching

Kuratorische Arbeit

Kuratorische Assistenz bei der Gestaltung von „Die Zukunft des Erinnerns“ – Museum Simon Wiesenthal, 1010 Wien, Rabensteig 3.

Kinga Frojimovics

Wissenschaftliche Beiträge und Artikel

– /Éva Kovács/Eleonore Lappin-Eppel/Othmar Scheider, Das Lager für ungarisch-jüdische Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter in Gerasdorf 1944, in: Alexander Vojta/Lukas Mandl (Hg.), Das ‚Judenlager‘ Gerasdorf: Dokumentation eines Lagers, in dem Jüdinnen und Juden aus Ungarn 1944 zur Zwangsarbeit eingesetzt waren, Stadtgemeinde Gerasdorf bei Wien 2016, 19-53.

–, Tömegsír exhumálások Ausztriában a Holokausztot követően. A szegedi zsidó áldozatok újratemetése [Die Exhumierung von Massengräbern nach dem Holocaust in Österreich. Die Wiederbestattung der Szegediner Opfer], in: régió 24 (2016) 2; http://regio.tk.mta.hu/index.php/regio/article/view/110/pdf_91.

–, Attempting to Rescue Handicapped Jewish Children. The National Institute for the Israelite Deaf-mute in Budapest During and After the Holocaust, 1938-1948, in: Grazia Prontera et al. (ed.), Children and War: Past and Present II, Solihull 2016, 139-148.

–, Tényleg nem halt meg senki az 1939-es Dohány utcai merényletben? [Ist tatsächlich niemand dem Anschlag in der Dohány utca 1939 zum Opfer gefallen?], in: Múlt-kor [Da-Mals], 16. Dezember 2016. http://mult-kor.hu/tenyleg-nem-halt-meg-senki-az-1939-es-dohany-utcai-merenyletben-20161216.

Vorträge

–, The Authenticity of Collections. An International and Interdisciplinary Symposium on Authenticity, Recording, and Digitization of Collections, Paper für das Symposium „New Tasks of the 21th Century Archives. Documenting the Lives of Ordinary People“, Herder Institut, Marburg, März 2016.

–, Jewish Refugees in the Hospitals of the Jewish Community of Pest in 1938-1939, Vortrag beim VWI-Workshop “Refugees and Citizens: New Nation States as Places of Asylum, 1914–1941, Wien, Juni 2016.

–, The Problems of Child Forced Labour Survivors Concerning Reintegration in Rural Hungary in 1945. Vortrag auf der Konferenz „Children and War: Past and Present”, Universität Salzburg, Juli 2016.

–, Jewish Refugees in the Hospitals of the Jewish Community of Pest, 1938–1944, Vortrag an der Yad Vashem Biennial International Conference “The Jewish Refugee Problem During the Shoah (1933–1945) Reconsidered,” Jerusalem, Dezember 2016.

Éva Kovács

Herausgeberschaft

–/Regina Fritz/Béla Rásky (Hg.), Als der Holocaust noch keinen Namen hatte.Zur frühen Aufarbeitung des NS-Massenmordes an den Juden/Before the Holocaust Had Its Name. Early Confrontations of the Nazi Mass Murder of the Jews, Wien 2016.

–/Kinga Frojimovics/Eleonore Lappin-Eppel/Alexander Vojta/Lukas Mandl (Hg.), Das ‚Judenlager‘ Gerasdorf. Das Lager für ungarisch-jüdische Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter in Gerasdorf 1944, Stadtgemeinde Gerasdorf bei Wien 2016.

Wissenschaftliche Beiträge und Artikel

–/Regina Fritz/Rásky Béla, Der NS-Massenmord an den Juden. Perspektiven und Fragen der frühen Aufarbeitung, in: Regina Fritz/Eva Kovács/Béla Rásky (Hg.), Als der Holocaust noch keinen Namen hatte/ Before the Holocaust Had Its Name. Zur frühen Aufarbeitung des NS-Massenmordes an den Juden/ Early Confrontations of the Nazi Mass Murder of the Jews, Wien 2016, 7-23.

–, Ungarn und die Erinnerung an 1956. Eine Nation ohne Revolution, in: Jerzy Kochanowski/Joachim von Puttkamer (Hg.),1956. Eine (etwas) andere Perspektive, Warschau 2016, 193-206.

–, Sexualisierte Gewalt und Trauma. Parallele Erzählungen einer Jüdin und einer Romni, in: Osteuropa 66 (2016) 6-7, 43-58.

–, Overcoming History through Trauma. The Hungarian Historikerstreit, in: European Review 24 (2016) 4, 523-534.

– /Vera Szabari/András Lénárt, (Fel)talált tudomány. Az 1971-es Kemény-féle reprezentatív cigánykutatás idején keletkezett kvalitatív szociológiai források utóélete [Er(Ge)fundene Wissenschaft. Zum Nachleben der zur Zeit der repräsentativen Zigeunerforschung unter István Kemény entstandenen qualitativen soziologischen Quellen], in: Híd [Brücke] (2016) 12, 104-125.

–/Károly Halmos/Attila Melegh/Péter Őri/Csaba Sasfi/András Szekeres/Árpád Tóth/Ádám Takács, Bendasor: Benda Gyula munkatársainak és diákjainak visszaemlékezései [Die Bendareihe. Erinnerungen der Kollegen und Schüler von Gyula Benda], in: Sic itur ad astra 64 (2016), 6-16.

Vorträge

–/Dömötör András, Vigyázat, szomszéd! Vorsicht, Nachbar!; Expertengespräch, Schauspielhaus Graz, 11. April 2016.

–, Analysing Personal Accounts in the Age of ‚Post-testimony‘; Vortrag gehalten im Rahmen der Tagung „Life of Testimony/Testimony of Lives“, Queen Mary University of London, 5. bis 6. Mai 2016.

–, Sociological Research on the Holocaust. Some Methodological Remarks on the Use of Direct Testimonies; Vortrag gehalten an der Konferenz „The Future of Holocaust Testimonies IV“, Akko, Israel, 8. bis 10. März 2016.

–, Forgetting by Remembering. The Case of Rechnitz and the Europeanization of Local Memory; Vortrag gehalten an der Konferenz „Localising Europe in Central European Cultures of Memory”, Universität Regensburg, 23. bis 25. Juni 2016.

–, Large Scale Use of Oral History Accounts in the Historiography of the Shoah. The Case of Hungarian Jewish Slave Labour in Vienna; Vortrag gehalten an der Konferenz „Oral Narratives and the Politics of History Making“, Hebrew University of Jerusalem, 6. bis 8. Dezember 2016.

–, Genocide Europe. The Location of Europe - Shared and Divided Memories in the Global Age , Vortrag an Hannover und Europa Universität Viadrina Frankfurt (Oder), 28. bis 30. November 2016.

–, Genocide and European Societies; Kommentar anlässlich der Tagung „Migration and Refugees Today: Giving History its Place in Debates and Research“, Central European University, Budapest, 14. November 2016.

–, After 1945: New Utopias, New Threats; Vortrag gehalten am Workshop der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 13. Oktober 2016.

–, Konstruktive Unruhe; Vortrag gehalten am Österreichischen Zeitgeschichtetag, Graz, 9. bis 11. November 2016.

–, Quellen zur Geschichte der Roma und Sinti in Mittel- und Osteuropa, Vortrag gehalten an der Konferenz „Europas vergessene Diktaturen? Diktatur und Diktaturüberwindung in Spanien, Portugal und Griechenland“, Weimar, 4. und 5. November 2016.

Katherine Lebow (bis September 2016)

Wissenschaftliche Beiträge und Artikel

–, Halina Krahelska’s Warsaw Chronicle (1941–1943): Documenting the Holocaust on the Other Side of the Wall, in: Als der Holocaust noch keinen Namen hatte. Zur frühen Aufarbeitung des NS-Massenmordes an Jüdinnen und Juden /Before the Holocaust had its Name. Early Confrontations of the Nazi Mass Murder of the Jews, Regina Fritz, Béla Rásky, and Éva Kovács (Hg.), Wien 2016, 87-110.

Rezensionen

–, P. Babiracki, Soviet Soft Power in Poland [Rezension], in: Slavic Review 75, 4 (Winter 2016), 1011-1012.

–, C. Kuznitz, Yivo and the Making of Modern Jewish Culture: Scholarship for the Yiddish Nation [Rezension], in: H-Poland (2016), https://networks.h-net.org/node/9669/reviews/122533/lebow-kuznitz-yivo-and-making-modern-jewish-culture-scholarship.

–, E. Tucker, Remembering Occupied Warsaw: Polish Narratives of World War II [Rezension], in: Pol-Int (2016), https://www.pol-int.org/en/pdf/node/2168?r=3864.

Vorträge

–, The Afterlives of Jakub Wojciechowski: Local Legacies of the Polish Second Republic (1918-1939). Vortrag gehalten im Rahmen der Konferenz 'The Contemporary Interpretation of Historical Legacies in East Central Europe', University of Michigan/POLIN Museum for the History of Polish Jews, Mai 2016.

–, Documenting Life and Death in Poland: Contexts and Continuities, 1921-1947. Vortrag gehalten im Rahmen der Konferenz 'History Before Memory/2: Documentary Practices of Early Holocaust Historiography', Institute of Polish Culture, University of Warsaw/Center for Historical Research, École des hautes études en sciences sociales, University of Strasbourg, Mai 2016.

–, Forgotten – Lost – Repressed? Halina Krahelska’s Chronicle of World War II and the Holocaust. Vortrag gehalten im Rahmen des Seminars der S. R. Gardiner Society, Oxford University, November 2016.

Béla Rásky

Herausgeberschaften

Regina Fritz/Éva Kovács/– (Hg.), Als der Holocaust noch keinen Namen hatte/ Before the Holocaust Had Its Name. Zur frühen Aufarbeitung des NS-Massenmordes an den Juden/ Early Confrontations of the Nazi Mass Murder of the Jews, Wien 2016.

Wissenschaftliche Beiträge und Artikel

–, Az 1956-os menekültek és Ausztria elvárásai [Die Flüchtlinge 1956 und Österreichs Erwartungen], in: Bécsi Napló. Az ausztriai magyarok lapja [Wiener Tagebuch. Das Blatt der Ungarn in Österreich], 37 (2016) 6, 8.

–, Ungarn 1956. Wie man ein demokratisches Erbe zerstört, in: International. Die Zeitschrift für internationale Politik (2016) 4, 29-32.

Rezensionen

–, Katalin Cseh, Ungarisches Theater im Kontext der Revolution 1956. Theatralische und gesellschaftliche Wege des Politischen, Hamburg 2015; Rezension für Zeitgeschichte 43 (2016) 3, 182-184.

–, Peter Hallama/Stephan Stach (Hg.), Gegengeschichte. Zweiter Weltkrieg und Holocaust im ostmitteleuropäischen Dissens. Leipzig 2015; Rezension für Zeitgeschichte 43 (2016) 3, 181-182.

Vorträge

–, Virtueller Stadtführer: Jüdische Zwangsarbeiter in Wien; Beitrag zum Werkstattgespräch im Rahmen der Konferenz „Geteiltes Gedächtnis. Erinnerung an die NS-Zwangsarbeit im Europa des 21. Jahrhunderts“ der Stiftung Erinnerung. Verantwortung und Zukunft, Hamburg, 9. bis 11. März 2016.

–, Kommentar des Panels „The Capital in a State of Flux. Vienna during the First World War and in the Early 1920s“ im Rahmen der European Social Science History Conferene, Valencia, 1. April 2016.

–, Habsburg Unplugged. The Memory of the Empire in Hungary; Vortrag gehalten am Panel „ Interwar Central Europe and the Imperial Legacy. Memory in the Successor States“ der Konferenz „Empire, Socialism and Jews IV. The Interwar Years“, Duke University, 24. bis 26. April 2016.

–, Die versuchte Befreiung. Der Ungarnaufstand von 1956. Vortrag im Rahmen der ORF-Serie „Betrifft Geschichte“, 17. bis 21. Oktober 2016.

–, Interview im Rahmen von ZIB 2 History (ORF) „1956 Aufstand und Flucht“, 23. Oktober 2016.

Philipp Rohrbach

Herausgeberschaften

–/Niko Wahl/Tal Adler (Hg.), SchwarzÖsterreich. Die Kinder afroamerikanischer Besatzungssoldaten, Wien 2016.

Vorträge

–/Adina Seeger, Transcription of Interviews, Vortrag im Rahmen des Advanced Training Course des Netzwerks Children Born of War – Past, Present and Future (CHIBOW), 4. Februar 2016, Universität Graz.

–, Ungarisch-jüdische Zwangsarbeit in Wien – ein virtueller Stadtführer, Vortrag im Rahmen des Symposiums „The Authenticity of Collections – an international and interdisciplinary symposium on Authenticity, recording and digitization of collections " des Herder Institute for Historical Research on East Central Europe, Marburg, 7. bis 11. März 2016.

–, Das AJR-Oral History Archiv am Wiener Wiesenthal Institut, Vortrag im Rahmen der Langen Nacht der Forschung, Grillparzerhaus Wien, 22. April 2016.

–/Niko Wahl, „Was wohl aus den Kindern geworden ist?" - Entstehung und Verlauf des Projekts Lost in Administration, Vortrag im Rahmenprogramm der Ausstellung SchwarzÖsterreich am Volkskundemuseum Wien, 10. Mai 2016.

–, Diskriminiert, adoptiert, vergessen, Vortrag im Rahmenprogramm der Ausstellung SchwarzÖsterreich am Volkskundemuseum Wien, 16. Juni 2016.

–, Coming to terms with social stigmatisation and racist discrimination in narratives of children of African American GIs and Austrian women, Vortrag im Rahmen der Konferenz „Children and War: Past and Presents" 2016 der Universität Wolverhampton und der Universität Salzburg, Salzburg, 13. bis 15. Juli 2016.

–, Niko Wahl, Freddie Fineder, Vanessa Spanbauer, SchwarzÖsterreich, Vortrag und Podiumsdiskussion im Rahmen des Vienna Humanities Festivals, Wien, 24. September 2016.

–, Der gesellschaftliche und politische Umgang mit Kindern afroamerikanischer GIs und österreichischer Frauen, Vortrag im Rahmen des Themenabends Besatzungskinder in Österreich am Schloss Trautenfels, Trautenfels, 17. November 2016.

Kuratorische Arbeit

Gemeinsam mit Niko Wahl und Tal Adler Kurator der Ausstellung SchwarzÖsterreich. Die Kinder afroamerikanischer Besatzungssoldaten, Volkskundemuseum Wien, 27. April bis 21. August 2016.

Jana Starek

Wissenschaftliche Beiträge und Artikel

–, Spravedlnost, ne pomsta. K dědictví Simona Wiesenthala [Recht, nicht Rache. Zum Erbe von Simon Wiesenthal], in: LISTY, dvouměsíčník pro kulturu a dialog [Blätter, Zweimonatszeitschrift für Kultur und Dialog] XLVI (2016) 1, 57-59; http://www.listy.cz/archiv.php?cislo=161&clanek=011624 .

–, Odešla česká historička Alena Míšková (1957–2015) [Die tschechische Historikerin Alena Míšková (1957–2015) ist verstorben], in: Vídeňské svobodné listy Menšinové rady České a slovenské větve v Rakousku [Wiener freie Blätter des Minderheitsrates von Tschechen und Slowaken in Österreich] 71 (2016) 3/4, 2.

–, Přednáška historičky Anny Hájkové o Terezíně [Vortrag der Historikerin Anna Hájková über Theresienstadt], in: Vídeňské svobodné listy Menšinové rady České a slovenské větve v Rakousku [Wiener freie Blätter des Minderheitsrates von Tschechen und Slowaken in Österreich] 71 (2016) 7/8, 2.

–, Uprchlíci a občané [Flüchtlinge und Bürger. Bericht über das VWI-Workshop], in: Kulturní klub. Informační časopis Čechů a Slováků v Rakousku [Kulturklub. Informationszeitschrift von Tschechen und Slowaken in Österreich], 36 (2016) 6-8, 73.

Vorträge

–, Teilnahme am Central European Forum 2016, Diskuze: Visegrád uprostred nihilizmu [Visegrad inmitten des Nihilismus], Diskussion mit Irena Brežná, Grażyna Plebanek, Tibor Dessewffy und Michael Žantovský im Theater Astorka, Bratislava, 5. November 2016.

–, Die Auswirkungen des KSZE-Prozesses auf die österreichisch-tschechoslowakischen Beziehungen in der zweiten Hälfte der 1980er-Jahre. Vortrag im Rahmen der 6. Österreichisch-tschechischen Historikertage ‚Vom 20. Jahrhundert ins neue Jahrtausend', Raabs an der Thaya, 10. bis 11. November 2016.

Übersetzungen

–, Übersetzungen von tschechischen Biographien für den Begleitband des Zukunftsfonds-Projektes „Gedenkbuch für die Toten des KZ Mauthausen" (vom Tschechischen ins Deutsche).

Lehrveranstaltungen

–, Židovská kultura v kontextu českých dějin [Jüdische Kultur im Kontext der tschechischen Geschichte], Lehrveranstaltung an der Abteilung für Lehre und Bildung des Militärhistorischen Instituts (Prag) an der Universität für Landesverteidigung in Brünn, Sommersemester 2016, Brünn.

–, K otázkám antisemitismu, holocaustu, rasismu [Zu Fragen des Antisemitismus, Holocaust, Rassismus], Lehrveranstaltung an der Abt. für Lehre und Bildung des Militärhistorischen Instituts (Prag) an der Universität für Landesverteidigung in Brünn, Wintersemester 2016-2017, Brünn.

Wissenschaftliche Aktivitäten der VWI-Fellows 2016

(in alphabetischer Reihenfolge)

Laura Almagor, Junior Fellow 2015/2016

Wissenschaftliche Beiträge und Artikel

–, Jeruzalem: waar dan ook. Joods Territorialisme en zijn Hollandse dimensie [Jerusalem: Überall. Über die holländische Dimension des Territorialismus], in: Historisch Tijdschrift Holland [Historische Zeitschrift Holland] (2016) 1, 17-56.

–, Story for J, in: S: I.M.O.N. – Shoah: Intervention. Methods, Documentation 3 (2016) 1, 129-131.

Vorträge

–, A Jewish Territory for Universal Mankind: Universalism and Jewish Exceptionalism in Isaac N. Steinberg's Territorialist Thought, 1943-1957', Paper an der Biennial Scholar's Conference der American Jewish Historical Society, New York City, 19.-21. Juni 2016.

–, "A Highway to Battlegrounds": Jewish Territorialism and the State of Israel, 1945-1965, Paper für den Young Scholars Workshop "Promised Lands: Israel-Diaspora Relations and Beyond", Ludwig-Maximilians-Universität München, 23.-25. Mai 2016.

Timm Ebner, Junior Fellow 2015/2016

Monographien und Sammelbände

–, Nationalsozialistische Kolonialliteratur. Koloniale und antisemitische Verräterfiguren „hinter den Kulissen des Welttheaters". Paderborn 2016.

Wissenschaftliche Beiträge und Artikel

–, Der „Drahtzieher": Die NS-Kolonialliteratur als „paranoisches Wissen" (Jacques Lacan), in: Elena Meilicke u. a. (Hg.), Paranoia. Lektüren und Ausschreitungen des Verdachts, Wien 2017, 106-130.

–, Das letzte ungelöste Problem Afrikas. Anton Zischkas Darstellung des Abessinienkrieges 1935 zwischen ‚Achse', ‚Anschluss' und Zweitem Weltkrieg, in: Institut für Österreichkunde (Hg.), Österreich. Geschichte, Literatur, Geographie 60 (2016), 182-192.

–, „Der Gegner war dem Helden Doppelgänger". Nationalsozialistische Ideologie als fiktionale ‚Wiederherstellung', in: Prof. Dr. Frieder Wolf u. a. (Hg.), Louis Althusser – Die Reproduktion des Materialismus, Münster 2016, 229-253.

–, Unorthodox. Zur Neuveröffentlichung von Lire Le Capital, Hauptwerk der Althusserschule, in: Zeitschrift für philosophische Literatur 3 (2015) 3, 7-12 (peer reviewed).

Ferenc Erős, Senior Fellow 2015/2016

Monographien und Sammelbände

–, Psziché és hatalom. Esszék, tanulmányok. [Psyche und Macht. Essays, Studien], Budapest 2016.

Wissenschaftliche Beiträge und Artikel

–, Psychoanalysis and the Emigration of Central and Eastern European Intellectuals, in: American Journal of Psychoanalysis 76 (2016) 4, 399-413; DOI: 10.1057/s11231-016-9051-8

–, Fromm for Our Days. A Review on Lawrence J. Friedman. The Lives of Erich Fromm, Love's Prophet, and Kieran Durkin, The Radical Humanism of Erich Fromm, in: Psychoanalysis and History 18 (2016) 2, 268-273.

–, Az egyszer született ember [Der einmal geborene Mensch. Nachruf auf Ferenc Pataki], in: Mozgó Világ [Welt in Bewegung] (2016) 2, 94-100.

–, Identitás és identitáspolitika Pataki Ferenc munkásságában [Identität und Identitätspolkit in den Arbeiten von Ferenc Pataki], in: Magyar Pszichológiai Szemle [Ungarische Psychologische Rundschau] (2016) 2, 357-362.

–, Három pályakép a magyar szociálpszichológia történetéből [Drei Karrieren aus der Geschichte der ungarischen Sozialpsychologie], in: Múltunk [Unsere Vergangenheit] (2016) 4, 113-136.

–, Identitás és asszimiláció. Erich Fromm, Bruno Bettelheim és Erik H. Erikson amerikai pályája [Identität und Assimilation. Die amerikanischen Lebensläufe von Fromm, Bettelheim und Erikson], in: Socio.hu (2016) 2, http://socio.hu/uploads/files/2016_2/eros.pdf.

–, Tovább a lacani úton. [Vorwärts auf dem Lacanschen Weg. Eine Rezension von Slavoj Žižek's "Against the Double Blackmail. Refugees, Terror, and Other Troubles with Neighbours"], in: Imágó Budapest 5 (2016) 2, 91-96.
http://imagobudapest.hu/images/lapszamok/2016_2_Tarsadalomkritika-II_szam/Imago_Bp_2016-2-szam_pp091-96_ErosF_Zizek-rec.pdf.

–, Psychoanalysis and the Emigration of Central and Eastern European Intellectuals. Paper für den Workshop "Trans nationale Geschichtsvermittlung – Erster Weltkrieg und Holocaust in der ungarischen und österreichischen Erinnerungskultur", Universität Wien, Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, 8. April 2016.

–, Refugee Crisis, Xenophobia and Racism: The Hungarian Case. Paper für die Konferenz "Psychoanalysis and Politics" group "Solidarity and Alienation: Social Structures of Hope and Despair". Wiener Psychoanalytische Gesellschaft, 6. bis 8. Mai 2016.

–, From War Neurosis to Holocaust Trauma, Vortrag gehalten im Rahmen der Vortragsreihe „VWI goes to...", Sigmund Freud Museum, Wien, 15. Juni 2016.

–, Jewish Identity in Hungary. Paper für die Konferenz "Communicating History in the Transnational Spaces. Media-based Holocaust Reception in Eight Countries", Universität Wien, Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, 17. und 18. Juni 2016.

–, The Road of Hungarian Psychology and the Western Impacts. Paper presented at the conference „Openness and Closeness in the 1970s", Institute of Political History, Budapest, 28. Juni 2016.

–, Crowds. Individuals. Power. A Reinterpretation of Freudian Mass Psychology. Paper presented at the conference of the Hungarian Historical Society “Personality and History – the Historical Personality”, Zamárdi,15. bis 17. August 2016 (in Ungarisch).

–, Holocaust Trauma and Post-memory. Paper presented at the scientific session of the Hungarian Academy of Sciences “Cultural Legacy, Memory Places, Memory History”, Budapest, 9. November 2016 (in Ungarisch).

–, Béla Székely. An Unknown Social Politician. Lecture held at the scientific section of the Jewish Theological Seminary – University of Jewish Studies, Budapest, 22. November 2016 (in Ungarisch).

–, Holocaust trauma and post-memory in film and literature. Paper presented and 6th Hungarian Conference on Film and Psychoanalysis, Universität Pécs, 24. bis 26. November 2016 (in Ungarisch).

Judith Keilbach, Senior Fellow 2015/2016

Herausgeberschaften

–/Thomas Morsch (Hg.), Gertrud Koch. Zwischen Raubtier und Chamäleon. Texte zu Film, Medien, Kunst und Kultur, Paderborn 2016.

Wissenschaftliche Beiträge und Artikel

–, Une époque, un procès. Le procès Eichmann à la télevision d’Allemagne fédérale [Eine Epoche, ein Prozess. Der Eichmann-Prozess im Fernsehen der BRD] in: Sylvie Lindeperg/Annette Wieviorka (Hg.), Le moment Eichmann [Der Eichmann-Moment], Paris 2016, 99-117.

–, Campaigning against West Germany. East German Television Coverage of the Eichmann Trial, in: Kirsten Bönker/Sven Grampp/Juli Obertreis (Hg.), Television Beyond and Across the Iron Curtain, Cambridge 2016, 25-54.

Vorträge

–, Televising the Eichmann Trial. Holocaust Memory and Foreign Affairs on West German Television. Vortrag gehalten im Rahmen der Reihe „VWI goes to ...“, Universität Graz, 20. April 2016.

–, Filmdiskussion „Son of Saul“. Fritz-Bauer-Institut, Kino Orfeos Erben, Frankfurt am Main, 22. Mai 2016.

–, Medienumbrüche und Kalter Krieg. Die Fernsehberichterstattung vom Eichmann-Prozess. Vortrag gehalten am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Wien, 16. Juni 2016.

–, Organisation des pre-conference workshop „European Media Studies“ im Rahmen der Jahrestagung des European Network of Cinema and Media Studies (NECS), Potsdam, 27. Juli 2016.

Rezensionen

–, Jan Taubitz, Holocaust Oral History und das lange Ende der Zeitzeugenschaft (Rezension), in: H-Soz-Kult (www.hsozkult.de/searching/id/rezbuecher-25372?title=j-taubitz-holocaust-oral-history&q=taubitz&sort=&fq=&total=20&recno=2&subType=reb).

Konferenzteilnahmen

–, Vorsitz des Panels „Images“ im Rahmen der Tagung „Representing Perpetrators of Mass Violence“, Universität Utrecht, Utrecht, 2. September 2016.

Mark Lewis, Research Fellow 2016/2017

Vorträge

–, From Spies to International Criminals: The Influence of the Austro-Hungarian Counter-Espionage Service on the International Criminal Police Commission, Paper und Vortrag im Rahmen der Konferenz „Historicising International Law—Could We? Should We?“, Uppsala University, Schweden, 6. bis 8. Oktober 2016.

–, The History of International Criminal Law, 1919-1950: Some Basic Arguments, Beitrag im Rahmen der Konferenz „From European to Global Orders: International Law and Normativity in Context – Challenging Narratives“, Institut für die Wissenschaften vom Menschen, Wien, 28. bis 29. November 2016.

Irina Marin, Research Fellow 2016/2017

Vorträge

–, The Transition that Never Happened: Serfdom and Neoserfdom in Romania 1864-1907. A Cross-Border Comparison; V ortrag im Rahmen des Panels “Metamorphoses of Transition: Tensions, Clashes, Throwbacks” des Annual Congress of the Association for Slavic, East European and Eurasian Studies, Washington D.C., 17. bis 20. November 2016.

–, Peasant Voice and Agency. Romania 1907; Präsentation im Rahmen der Roundtable Diskussion “Peasant Voice and Agency in Eastern Europe 1900-1960” des Annual Congress of the Association for Slavic, East European and Eurasian Studies, Washington D.C., 17. bis 20. November 2016.

–, Rural Social Combustibility along the Complex Frontier between Austria-Hungary, Tsarist Russia and the Fledgling Balkan States (Romania, Bulgaria, Serbia) 1880–1914”. Vortrag im Rahmen der Konferenz “Borders and Administrative Legacy”, Ljubljana, 24. bis 26. November 2016.

–, Peasant Violence and Antisemitism in the Triple Frontier Region between Austria-Hungary, Tsarist Russia and Romania, 1880–1914. Vortrag gehalten im Rahmen der Reihe “VWI invites...”, Wien, 14. Dezember 2016.

Carson Phillips, Research Fellow 2015/2016

Wissenschaftliche Beiträge und Artikel

–, Post-Holocaust Conceptualizations of Masculinity in Austra, in: Björn Krondorfer/Ovidiu Creanga Hg.), The Holocaust and Masculinities: Critical Inquiries into the Presence and Absence of Men, Bloomington 2016.

–, Vaterliteratur: Remembering, Writing and Reconciling the Familial Past, in: Andy Pearce (Hg.), Remembering the Holocaust in Educational Settings (Remembering the Modern World Series, eds. David Lowe & Tony Joel), London 2016.

Edith Raim, Senior Fellow 2016/2017

Wissenschaftliche Beiträge und Artikel

בין מלחמה לאהבה – יהודה עמיחי - רנטה אייכמאייר ואדית ריים hebräische Übersetzung von: Zwischen Krieg und Liebe. Der Dichter Jehuda Amichai, hrsg. von Renate Eichmeier und Edith Raim. Rimonim Publishing, Israel 2016.

Vorträge

Widerstand im Dritten Reich – das Beispiel der sudetendeutschen Sozialdemokraten Ernst und Emma Raim, gehalten an der Volks - hochschule Augsburg, 20. Oktober 2016.

Der Wiederaufbau der Justiz in Westdeutschland und der Beginn der Ahndung von NS-Verbrechen. Vortrag an der Universität Frank - furt am Main/Fritz Bauer Institut, 26. Oktober 2016.

Die Ahndung von "Euthanasie" und Holocaustverbrechen durch die Justiz in Westdeutschland seit 1945. Vortrag gehalten im Rahmen der Konferenz „Von der ‚Euthanasie' zum Holocaust. Parallelität oder Kausalität?" (24.-26. November .2016) an der Universität Frank - furt am Main, 26. November 2016.

Dimitrios Varvaritis, Research Fellow 2016/2017

Vorträge

–, Greek Antisemitism and its perceptions by Greek Jewry, 1944–1949. Vortrag gehalten im Rahmen der Reihe „VWI goes to", Institut für Byzantinistik und Neogräzistik der Universität Wien, 18. Oktober 2016.